



Stimme des Lichts

Fotografien von Nicole Ahland

Wir laden Sie und Ihre Freunde herzlich zur Online-Ausstellungseröffnung am Montag, 26. April 2021, ab 19.30 Uhr ein.

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation wird die Eröffnung nicht vor Ort im Tagungszentrum Hohenheim stattfinden, sondern in Form einer Videoübertragung, bei der Sie Eindrücke vom Aufbau der Ausstellung bekommen und ein Gespräch mit der Künstlerin und eine Einführung von Ute Noll hören können.

Sobald ein Besuch der Ausstellung wieder möglich ist, bitten wir Sie sich im Tagungszentrum nach der aktuellen Lage und den Öffnungszeiten telefonisch zu erkundigen (0711 45 10 34-600).

Link zur Videoübertragung der Einführung ab dem 26. April 2021, 19.30 Uhr:
https://www.akademie-rs.de/Nicole_Ahland

Ausstellungsdauer:

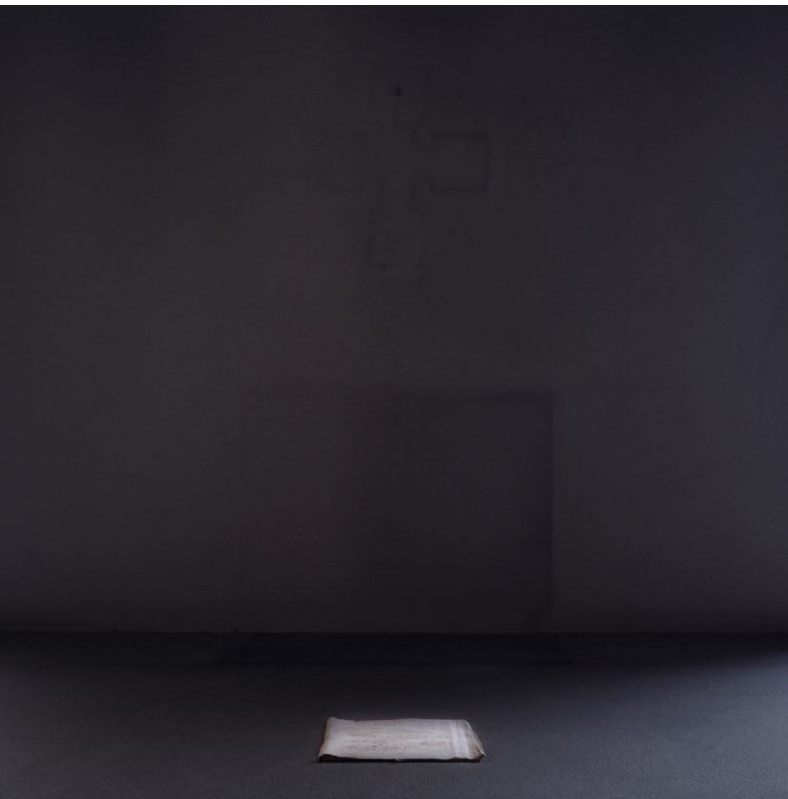
26. April bis 25. Juli 2021
werktags von 9 bis 18 Uhr
samstags und sonntags auf Anfrage

Begrüßung:

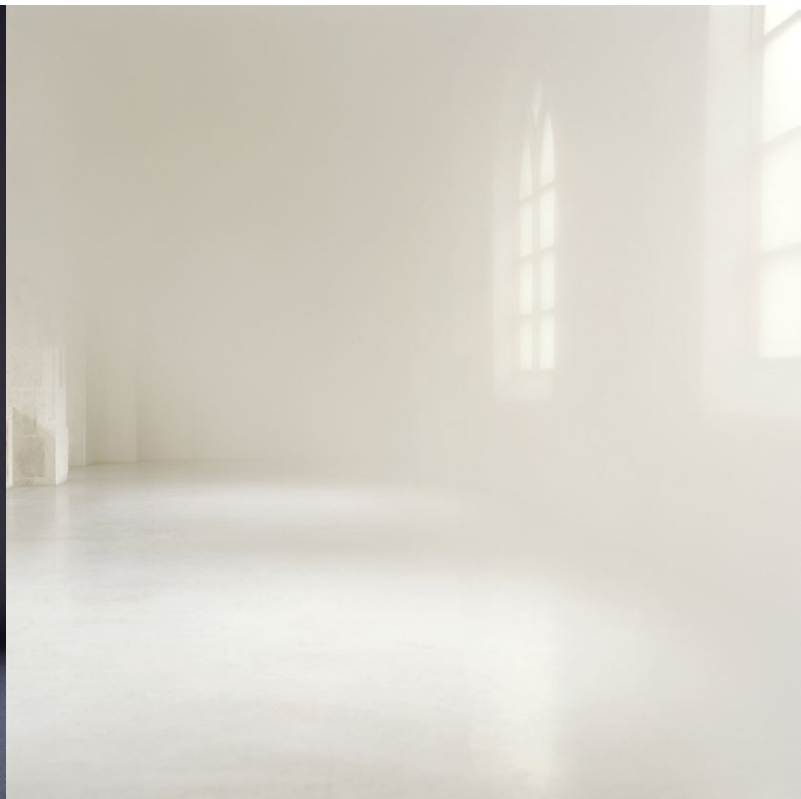
Dr. Ilonka Czerny M.A.
Fachbereichsleiterin für Kunst an der
Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Einführung:

Ute Noll, Visuelle Projekte, Stuttgart
Weitere Informationen:
www.utenoll.com und
www.unoartspace.com



»Refrain« #2, 2021, Fotografie, Chromogener Abzug, 50 x 50 cm



»expectare« #10, 2010, Fotografie, Chromogener Abzug, 100 x 100 cm



Potenz des Lichts

Die Licht-Raum-Zeit-Bilder der in Wiesbaden lebenden Künstlerin Nicole Ahland sind eigenwillig und außergewöhnlich. Sie verfügen über eine hohe Präsenz, der man sich kaum entziehen kann. Kontrastreiche, konstruktivistische und minimalistische Farbflächen in Schwarz, Weiß und deren Nuancierungen sind ersichtlich. Auch bei überwiegendem Schwarz nimmt der weiße Lichtspalt Besitz von der Dunkelheit, gleißende Helligkeit dringt ein. Licht erhellt und macht sichtbar, was ansonsten im Dunkeln verborgen bliebe. »Licht strahlt in der Finsternis, doch die Finsternis hat es nicht begriffen.« (Joh 1,5) Dieser Bibelvers mit Strahlkraft entspricht einigen Ahland'schen Fotografien. Das Licht als treibende dualistische Kraft. Einerseits füllt es je nach Grad der Öffnung den Umraum, andererseits übt es einen Sog in dahinterliegende enigmatische Licht-Sphären aus. Erst das Licht im räumlichen Kontext vermag einen Raum als Räumlichkeit zu definieren, aber nicht zu dokumentieren. Neben Licht, welches in das Dunkel dringt, gibt es Fotografien, auf denen weißes, gleißendes, teils nebulöses Licht die Bildfläche überstrahlt und in den Ausstellungsraum fällt. Eingefangene Spiegelungen erhöhen die Diffusion. Alles ist sehr subtil, fein, differenziert und nuanciert. Es werden Räume aufgemacht, ohne offen und offen-sichtlich zu sein. Die Künstlerin interessiert die »kulturelle Geschichte von Räumen«. Es sind die verlassenenen, menschenleeren, gelebten und erlebten Innenräume, die den Abwesenden noch errahnen lassen, welche die Künstlerin besonders faszinieren. So ist sie auch im ehemaligen Kloster Weingarten gewesen und hat die Erinnerung an den Ort eingefangen. Wer den Ort kennt, erlebt und erfühlt die sichtbar gemachte Erinnerung. Die Räume

»expectare« #14, 2010, Fotografie,
Chromogener Abzug, 100 x 100 cm

»expectare« #7, 2010, Fotografie,
Chromogener Abzug, 100 x 100 cm

erscheinen, gleich den vagen Gedanken daran, im Nebulösen, Angedeuteten, die einstige Realität verschwimmt. Überblendungen mehrerer Motive verfremden zudem und ermöglichen polyphone Schichtungen, tiefere und erweiterte räumliche Ebenen. Ahland arbeitet mit einer analogen Mittelformatkamera, deren »prozesshafte, langsame, präzise und vorausschauende Notwendigkeiten« der Künstlerin und ihrer »Sicht auf die Welt« entsprechen. Durch die zeitlich verzögerte Anschauungsmöglichkeit der Ergebnisse verändern sich die Erinnerungen und die wahrzunehmenden Zugänge an die besuchten Orte. Es ist ein Wieder-Sehen, ein Neu-Sehen, von Räumen durch einen Zeit-Filter: »Sicher eine Art der Abstraktion und eben auch das, was Erinnerung ist. Etwas dazu geben, etwas weglassen, aber immer ganz nah dran am emotionalen Gedächtnis«, bezeichnet Nicole Ahland diesen Zustand.

Die Bildwirkung ist kaum beschreib-, sondern mehr fühlbar. Manche Fotografien wirken wie gemalt, andere wie durch eine milchige Glasscheibe betrachtet. Einige erscheinen durch das Dunkel geerdet und wieder andere entrücken den Betrachter in überirdisch transzendente Sphären. Obwohl sich die Abbildungen farblich reduziert präsentieren, wirken sie nuanciert und differenziert in den Farb-abstufungen, keinesfalls eintönig-langweilig. Selbst abstrahierte monochrome Flächen erhalten durch kleinste eindringende Lichtpartikel einen Hauch von Erkennbarem, der Assoziationen freisetzt. Die Strahlkraft des Lichts wirkt ambivalent: liquide und verdichtet zugleich. Nicole Ahland gelingt es, eine wohlige Atmosphäre, keine beängstigende Stimmung zu erzeugen. Die Materialität von Licht wird in ihren Werken als Lebens-Elixier spürbar.

Ilonka Czerny

»Lichtquartier« #1, 2019, Fotografie,
s/w-Abzug, 100 x 100 cm

»NachtRaum« #1, 2019, Fotografie,
s/w-Abzug, 60 x 60 cm



Ausstellungsansicht Kunstverein Eisingen, 2018 (Foto: Dirk Uebele)

Nicole Ahland

- 1970 in Trier geboren
1999-05 Studium der Freien Kunst an der Akademie für Bildende Künste der Johannes Gutenberg-Universität Mainz bei Prof. Dr. Vladimir Spacek
2007-08 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Kunsttheorie an der Kunsthochschule Mainz

Auszeichnungen (Preise und Stipendien, Auswahl)

- 2020 KUR(ona)-Projektstipendium Künstlerhaus Schloss Balmoral
2019 Projektstipendium, Schloss Balmoral und Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur
2018 Kulturpreis ›Kunst und Ethos‹ Verlag Schnell & Steiner, Regensburg
2016 Artist in Residence, Museum Kunst der Westküste, Det Paulsen Legaat-Stiftung
2014 Gebhard-Flugel-Preis DG, München
2012 Saari Residence Grant, Kone Foundation, Helsinki, Finnland
2011 Albert-Haueisen-Kunstpreis für BW, RLP und das Elsass
2010 Ramboux-Preis der Stadt Trier
2009 Christa-Moering-Stipendium der Stadt Wiesbaden
2004 Förderstipendium der Johannes Gutenberg-Universität, Mainz

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2018 ›The Light between‹ Kunstverein Eislingen
2017 ›Atmende Räume‹ Cuxhavener Kunstverein
2016 ›Im Stillen‹ Katholische Akademie in Bayern, München
2015 ›Nichtraum – Die Sache mit dem Licht‹ Museum, Wiesbaden
›Widerschein‹ Kunstverein Ludwigshafen
›A long Journey into Night‹ Manresa Gallery, San Francisco (USA)
›ÜberRäume‹ DesignPost, Köln
2014 ›Licht I‹ Raum DG, München
2008 ›Samuel‹ Dommuseum, Frankfurt





»refraction« #1, 2020, Fotografie, s/w-Abzug, 60 x 60 cm,



»espectare« #13, 2010, Fotografie, Chromogener Abzug, 100 x 100 cm

KUNST-RAUM-AKADEMIE

Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
Tagungszentrum Hohenheim

Paracelsusstraße 91, 70599 Hohenheim
Telefon: 0711 45 10 34-600
Telefax: 0711 45 10 34-898
E-Mail: hohenheim@akademie-rs.de

Verantwortlich:

Dr. Ilonka Czerny M.A.
Telefon: 0711 1640-724
E-Mail: czerny@akademie-rs.de

Assistentin:

Bettina Wöhrmann M.A.
Telefon: 0711 1640-723
E-Mail: woehrmann@akademie-rs.de

Anreise:

Das Tagungszentrum liegt in der Nähe der Universität Hohenheim. Ab Stuttgart Hauptbahnhof (U5, U6, U12) bis Möhringen, von dort mit der U3 bis Plieningen. Bei Anreise mit der S-Bahn (S1, S2, S3) bis Vaihingen, dann Stadtbahn (U3) bis Plieningen. Von der Endstation sind es noch 300 Meter zur Paracelsusstraße (zunächst weiter in Fahrtrichtung, im Kreuzungsbereich/Kreisverkehr die Hauptstraße überqueren dann sofort rechts).

AutofahrerInnen, die über die Autobahn A 8 aus Richtung Ulm oder Karlsruhe anreisen: Ausfahrt 53a »Flughafen/Messe« in Richtung Plieningen. Hauptstraße durch Plieningen bis zur Abzweigung »Universität Hohenheim«. Am Kreisverkehr bei der Gaststätte »Wirtshaus Garbe« scharf rechts in die Paracelsusstraße.

Vom Flughafen Stuttgart zum Tagungszentrum benötigen Sie ca. 15 Minuten.

Abb. links:

»Lichtquartier« #2, 2019, Fotografie, s/w-Abzug, 60 x 60 cm

Abb. Rückseite (Ausschnitt):

»Refrain« #1, 2020, Fotografie, Chromogener Abzug, 100 x 100 cm

